

Einladung zu einem Schützenfest in Mülhausen 1540

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neues Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **7 (1901)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem alten hartomen nach von jedem soum ein bakzen gegeben. Deßhalb gunstig lieb und getruwen pundtgnossen ist an uch unser flyßig bitt und begär uns all-dann zu besuchen und wellichem es gefallen wirt, sinen pfening mit uns zu verzeren und sich der gesellschaft, vortehls und gewinnes, als wir uch wol gönnet, tehlig zu machen, der mag uf sampstag ze nacht alhie zu Murten in der statt an der herberg erschynen, morndes am sonntag ein vorschheßent zu haben und dannenthin mentags früh den schheßent anzefachen, begeren wir uch mit geburlicher gesellschaft zu vereeren und umb uch unserm vermögen nach fruntlicher wyß zu beschulden. Geben under unser statt gemeind usgedrucktem insigel den sibenden tag Septembris, als man zalt XV^e (=1500) XXX III Jar.

Eintragung im Formularbuch des Stadtschreibers Ludwig Sterner von Biel, Seite 148, im Stadtarchiv Biel.

II.

Einladung zu einem Schützenfest in Mülhausen 1540.

Wenn man ein Gemeyn schheßen will haben, so schrybt man allenthalben also.

Den edeln ehrenvesten ersamen fursichtigen und wyßen burgermeistern schultheißen roth ouch schuzenmeystern und gemeynen schheßgiellen beyder gschuz des armbrusts und Landt oder zilbuchsen der statt Byell entbuten wir burgermeister und roth ouch schuzenmeister und schießgiellen der statt Mülhausen am obren Elsas unser ganz willig und fruntlich dienst yedem dem gbur zuvor, und fügen uch hiemit zu wuffen das wir umb freud und furhwyl, mehrer frundtschaft und guter gsel-

ſchaft willen ein fruntlich ſchießē mit dem armbrust oder ſtabel und den zyl oder handtbuchſen (ſchuzen) zu halten furgnommen haben, in moſſen und gſtalt wie hernoch volgt, namlich ſo ſol ein heder armbrust ſchutz, ſo zu ſolcher geſelſchaft und kurzweyl zu komen willens, uf ſontag den erſten Augſtmonats ſchieriſt kunſtig und die buchſen ſchuzen uf ſontag vor Laurentii, den achten tag obgnants monats morgens, ſo die glock eylfe ſchlot, alhie zu Mulhuſen an verordneter zylſtatt unverzogenlich erſchienen und uß gmeinen ſchuzen ſybner zu erwöllen, von denen wir zwen us den unſern und von den frömbden funf oder wo ſovyl der frömbden ſchuzen vorhanden, von den unſern dry und den frömbden ſechs, das ſind nun, ſo des ſchießes geübt und erfahren, nemen und ziehen wöllen, die dann alle irrung und zufällende breſten das ſchießen belangen, ſovyl hier in nit uſtruckt, ſollend macht haben zu endtſchenden und ſunſt von gmeiner ſchuzen wegen das ſchießen zu ordnen, den doppel zun nochgoben, wie man gwonlich pflicht, ſchöpfen und legen; und was alſo durch ſy entſcheiden hyngelegt und geordnet, by dem ſoll menigklich ungewegeret bliiben, und ſobald die ſybner oder nuner erwölt ſind, ſoll ein heder armbrust ſchutz ſynen volk loſſen biſchriben, und ein heder buchſen ſchutz ſin buchſen biſchowen und zeychnen loſſen, demnoch das ſchießen unverzogenlich anſehen und ſovyl man den ſelbigen tag erreichen, ſchutz than werden, die nochvolgenden tag aber, ſo lang ſich das ſchießen erſtrecken wirt, ſoll allwägen, wan die glock ſechſe ſchlot am morgen, widerumb angſchoſſen und gegen dem obent umb die funfte ungorlich uſghörtt werden. Und ſöllend uf der armbrust ſchuzen zylſtat zwenzig und ſechs ſchutz und uf der buchſen

schutzen zylstat achzechen schuz than werden und das
 armbrust schießen gsehen in dry zirkel; do en jeder
 diße anzeigte große hat (eine Zeichnung der Größe fehlt),
 und werden die selbigen ungorlich dry vierteil einer
 ellen wyth von ein nagel zu dem andern in fleeblatz
 wys ston in unversertem frhem rheim by gwonlicher
 zylstat, so uns von unjern g(nädigen) h(erren) darzu
 vergunt, mit frhem schwebendem arm und abgetrentem
 wammesärmel, wie schießens recht und gwonheit (ist).
 Und wurt der siz zu gmeltem armbrust schießen un-
 gforlich dryhundert hieneben verzeichnetem werckschuch
 wyth. Es soll ouch kein größer bolz geschossen werden,
 er möge den durch das loch, so ouch hieunden gestämpft
 stot. Der buchsen schutzen schießen ist sybenhundert ob-
 gemelter werckschuch wyth in dry schwebendt unverserte
 schyben, deren hede drythalben werckschuch vom nagel
 an alle orth halten. Und soll also ein heder schuz bey
 der zylstatt redlich und on allen gferlichen vorteil, wie
 schießens recht und gwonheit ist, mit schwebendem frhem
 arm, on allen btrug noch altem loblichen hartomen
 schießen, dann wölllicher anders erfunden wurt (soll) uß er-
 kanntnuß der syben oder nunern noch große der schuld
 gstroißt werden. Und zu solchem schießen haben wir burger-
 mehster und roth von gemeyner statt Mulhusen wegen,
 es komen glich wenig oder vyl schutzen, uf beyde zyl-
 stat und uf ein hede besunder zwenzig und funf gulden,
 ein pfundt funf schilling guter Basler werung fur den
 gulden gerechnet, fry bevor zu geben bewilliget, die ouch
 an eyner heden zylstat als die erst und best gob un-
 verändert syn und bliben soll. Demnoch wurt ein heder
 schuz ein pfundt gmelter Basler wärung oder zwölf
 Costentzer bāken dopplen und nit wyther yn zu legen

pſichtlich ihn, uß wölchem yngelegten gelt, noch roth und gütbduncken der ſybnen oder nuner goben oder gwinnen gmacht werden ſollen. Wölcher ſchuz ouch uff beyden zylſtätten in gmeltem ſchießen und uff ein yedt-wedern inſonders ein gob oder neben gob gwinnen wort, ſoll von ein yeden gulden dry cruizer haruß zu geben ſchuldig ſyn, ſchryber und zehger darmit zu erhalten. Sarumb iſt unſer fruntlich bitt und beger, ir wellen umb unſer und güter geſelſchaft willen hierin noch vertruwen mit ſampt andern güten gſellen üwern umbſäßen und nochpuren, denen wir nit allen ſchriben können, uf vorbeſtimpt zu früher tagzit by uns und an unſerer zylſtat unverzogenlich erichynen, ſo wollen wir uf das furderlicheſt zu ſchießen anheben und (ob Gott wyll) uch allen ſampt und ſonders gut fruntlich geſelſchaft halten und leyſten, darzu ſolches in derglychen und mehrem umb uch alzyt willig und mit gnehgtem willen verdienen. Deſſen zu worer urkunt, ſo haben wir unſer ſtatt Mulhuſen ſecret ynſigel harunder uff-truckt, der geben iſt den ſibenzehenden tag brochmonats, do man von der geburt unſeres herren Jeſu Criſti zalt funfzechenhundert und vierzig jor.

III.

Schützen ordnung von Bern (von 1530).

Ordnung und ſtattutten, der ſich haltet die erſame geſelſchaft gmeyner buchſien ſchuzen diſer löblichen ſtatt Bern in diſem jar, gezalt nach der mönſchwerdung Criſti unſers heylands thuſent fünfhundert und dryßig er-nuwert und durch unſer gnädig herren zu Bern beſtätiget.

Als dann nukit fruchtbares und erſchießlichers einer jeden ſtatt oder regiment zu lob nuk eren wolſart